

Hanf: Der wiederentdeckte Schatz!

Sie sind auf der Suche nach einer extensiven Kultur, die dennoch gute Erlöse abwirft? Dann sollten Sie sich den Anbau von Hanf überlegen. Tipps zu Anbau und Vermarktung hat Lukas Weninger zusammengestellt.

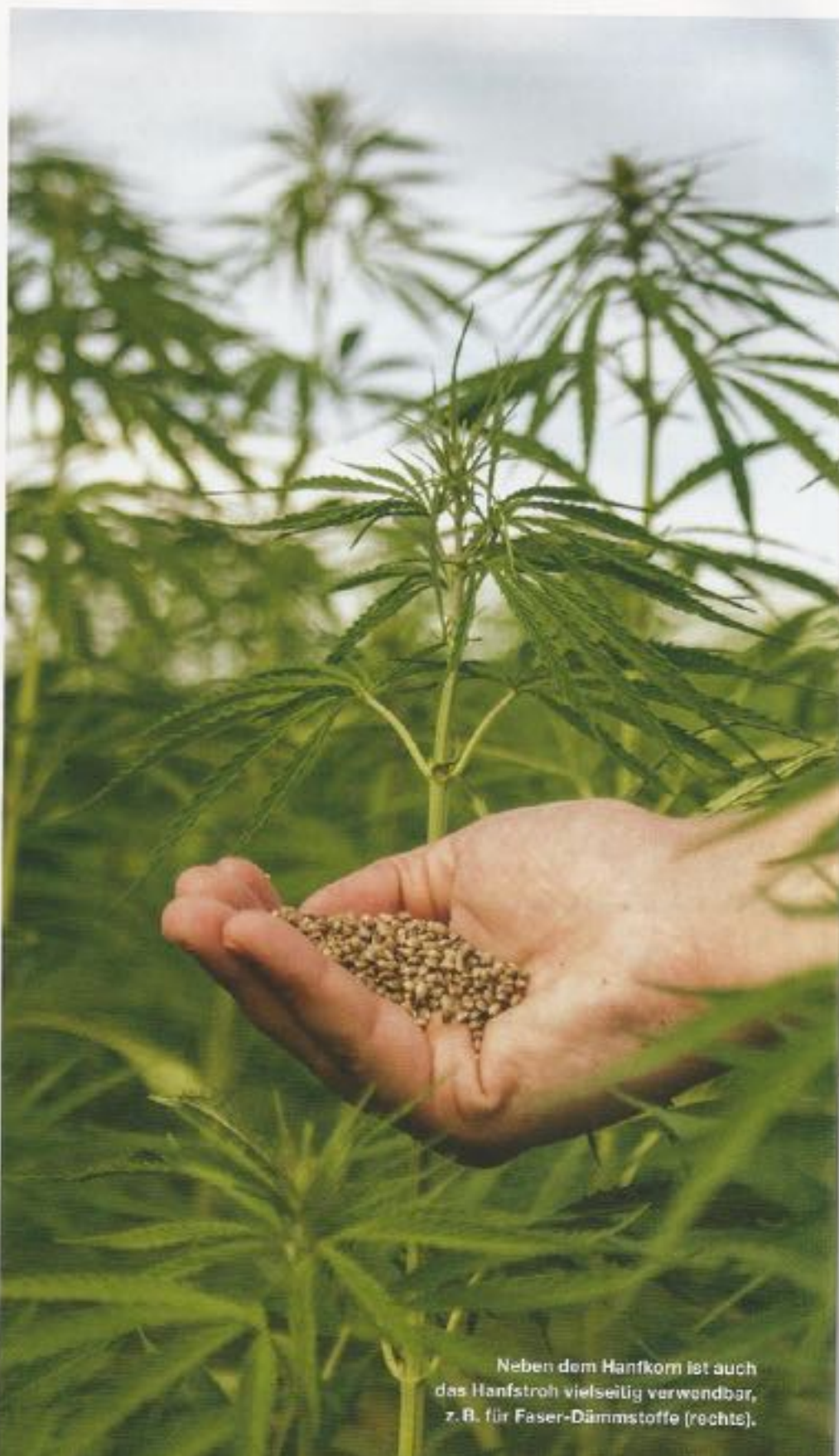
Gleich vorweg: Dieser Beitrag handelt nicht vom Drogenhanf oder dem Suchtgift Marihuana. Vielmehr geht es um die Wiederentdeckung einer der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen der Menschheit. Wie Sie Hanf anbauen und vermarkten können und was er sonst noch zu bieten hat, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Die Informationen dafür haben uns Dr. Peter Liebhard (BOKU Wien) und DI Klaus Ofner (LFS Obersiebenbrunn) zur Verfügung gestellt. Die beiden haben an der BOKU auch die Diplomarbeit zum Thema Hanfanbau von Theresa Rößler betreut.

Kulturführung von Hanf: Kulturhanf gehört zur Familie der Hanfgewächse. Typisches Merkmal ist sein gefingertes Blatt. Hanf ist eine getrenntgeschlechtliche, zweihäusige Pflanze. Es gibt also weibliche (Hanfhenne) und männliche Pflanzen (Femelhanf). Mittlerweile gibt es aber auch einhäusige Hanfsorten.

Die Pflanzen werden je nach Sorte bzw. Nutzungsart 3 bis 5m hoch. Die stark verholzte, spindelförmige Pfahlwurzel reicht bis 2m tief in den Boden und hat viele kräftige Seitenwurzeln.

Hanf gedeiht auf Höhenlagen bis 600m. Er bevorzugt ein gemäßigtes Klima und tiefgründige Böden mit guter Struktur. Der Jahresniederschlag sollte 500 bis 700mm betragen. Hanf ist selbstverträglich. Gute Vorfrüchte sind



Neben dem Hanfkom ist auch das Hanfstroh vielseitig verwendbar, z. B. für Faser-Dämmstoffe (rechts).

alle Getreidearten. Als ungünstige Vorfrüchte gelten Raps und Sonnenblumen. Hanf selbst ist dagegen eine gute Vorfrucht für Getreide und Hackfrüchte.

Als Sorten kommen nur jene in Frage, die in der EU-Sortenliste eingetragen sind (derzeit 52 Sorten). Diese weisen einen THC-Gehalt unter 0,2% auf. Tetrahydrocannabinol (THC) ist der berauschende Stoff in der Hanfpflanze.

Aussaat je nach Nutzung: Die Aussaat erfolgt Ende April bis Mitte Mai in ein gut gelockertes, feinkrümeliges Saatbett. Die Saatstärke beträgt bei Kornnutzung 100 Körner je Quadratmeter, bei Fasernutzung 200 Körner/m² und bei kombinierter Nutzung etwa 150 Körner/m².

Bei einem Tausendkorngewicht von 15 bis 25g entspricht das einer Saatmenge von 20 kg/ha (verpflichtende Mindestsamenmenge) bis 50 kg/ha. Die Ablagetiefe soll 2 bis 5cm betragen, der Reihenabstand je nach Nutzungsart 12cm (Faser) bis 45cm (Korn). Als Sätechnik kommt sowohl Drill- als auch Einzelkornsaat in Frage.

Der Düngbedarf sieht wie folgt aus: Stickstoff max. 120kg/ha, Phosphor 40 bis 100 kg/ha und Kalium 100 bis 180kg/ha (jeweils nach dem Netto-Entzug).

Eine Unkrautregulierung ist bei Hanf kaum nötig, da dieser über eine sehr rasche Jugendentwicklung und Biomassezuwachs verfügt (mehrere Zentimeter pro Tag). Hanf hat also eine sehr hohe Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern. Deshalb ist er speziell für extensiv wirtschaftende Betriebe interessant (z. B. Biolandbau). Weder Krankheiten noch Schädlinge bereiten derzeit Probleme.

Die Kornernte erfolgt Mitte August bis Mitte Oktober durch einen Mähdrescher mit Getreideausrüstung. Dieser muss aber in Details umgebaut werden, um „Wickler“ zu vermeiden (z.B.

Abdeckungen von Lagern und Wellen). Das Stroh wird dabei vom Mähdrescher gehäckselt. Am Feld bleibt es dann für die so genannte Feldröste liegen. Dies ist eine Art Strohhütte, bei dem Mikroorganismen die Fasern von den Schäben (dem Holzanteil) aufschließen. Nach einiger Zeit wird der Schwad durch spezielle Schlegelhäcksler „gebrochen“ und wieder abgelegt. Danach erntet ein Mähdrescher die Schäben und legt den Schwad wieder ab. Schließlich erfolgt die Faserernte mittels Strohpresse. Alternativ kann der Schwad auch gemeinsam mit den Schäben gepresst werden. Die Hanfernte erfolgt meist von spezialisierten Lohnunternehmern bzw. dem Aufkäufer.

Die Hanfkörner müssen auf eine Restfeuchte von max. 8% getrocknet und danach gereinigt werden. Wird das Hanfstroh nicht vermarktet, sollte es möglichst direkt nach dem Mähdrescher mittels Scheibenegge eingearbeitet werden, um die Verrottung einzuleiten. Die Hanffasern sind sonst nur schwer klein zu kriegen. Die Kulturführung ist somit bis auf die Ernte mit der Standardmechanisierung möglich.

Hanf ist konkurrenzfähig: Den erzielbaren Deckungsbeitrag von Hanf sehen Sie in der Übersicht. Beachten Sie dabei jedoch die Schwankungsbreiten (siehe Fußnote). Hanf hat zwar nicht den höchsten Deckungsbeitrag je Hektar. Weil er aber sehr arbeitsexensiv ist, ergibt sich ein höherer DB je Arbeitskraftstunde. Die Einheitliche Betriebsprämie wird für Hanf übrigens nur bei Abgabe der Saatgutrechnung und der Sackanhänger gemeinsam mit dem Mehrfachantrag gewährt.

Auf der nächsten Seite lesen Sie, wo Sie Ihren Hanf vermarkten können und was daraus hergestellt wird.



Die Ernte von Hanf ist wegen seiner robusten Fasern äußerst anspruchsvoll.

Übersicht: Hanf erzielt diesen Deckungsbeitrag

Position	Einheit	Wert*
Leistungen		
Kornertrag	kg/ha	1000
Preis Korn	€/kg	1,20
Strohertrag	t/ha	5
Preis Stroh	€/t	50
Summe Leistungen	€/ha	1450
variable Kosten		
Saatgut	€/ha	180
Dünger (lt. Entzug)	€/ha	270
Pflanzenschutz	€/ha	0
Maschinenkosten	€/ha	260
Lohnrente	€/ha	180
Trocknung	€/ha	80
Reinigung	€/ha	60
Summe var. Kosten	€/ha	1040
Deckungsbeitrag	€/ha	410
Arbeitszeitbedarf	AKh/ha	4-5

*alle Preise exkl. MwSt.
Schwankungsbreiten: Kornertrag 700 bis 1300 kg/ha, Preis Korn 1,20 bis 1,50 €/kg (konventionell/bio), Strohertrag 5 bis 10t/ha.

Quellen: DI Klaus Othner (LFS Oberiebenbrunn), eigene Recherchen.

Wussten Sie, dass Hanf...

- nicht gleich Hanf ist? Die Nutzhanfsorten haben gegenüber dem Drogenhanf keine berauschende Wirkung.
- eine der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen ist?
- ein Hauptbestandteil eines 1941 von Henry Ford präsentierten Hanf-Autos war?
- viele Ortsnamen geprägt hat? Amstetten leitet sich von Hampstätten ab (engl. hemp; Hanf); weiters Hanfthal (NÖ).
- 1873 in Österreich auf einer Fläche von 40000ha an-

- gebaut wurde? 2013 betrug die Anbaufläche etwa 700 ha.
- als Baustoff oder in der Automobilindustrie gefragt ist?
- wegen seiner Reißfestigkeit der Stoff war, aus dem Levi Strauss seine erste original 501 Jeanshose genäht hat?
- korn reich an wertvollen ungesättigten Fettsäuren und essentiellen Aminosäuren ist?
- der Rohstoff für das Papier ist, auf dem die Gutenberg'sche Bibel, die US-Verfassung und viele Banknoten gedruckt sind?



Wo Sie Hanf **vermarkten** können

Gleich zwei Pioniere des Hanfanbaus sind in Niederösterreich beheimatet: Günther Schmid aus Hanfthal nahe Laa/Thaya im Weinviertel und Stefan Riegler-Nurscher haben sich seit Jahren mit dem Hanfanbau vertraut gemacht.

Die beiden sind auch die ersten Adressen, wenn Sie in den Vertragsanbau von Hanf einsteigen wollen: Beide suchen weitere Flächen.

Hanfseilschaft in Hanfthal: Drei Firmen bilden die so genannte Hanfseilschaft: Die Hanfnuss Verarbeitungs GmbH (HNV) in Heidenreichstein sowie die Hanfland KG und die Hanfstrohverwertungs GmbH (HSV), beide im namentlich passenden Hanfthal ansässig.

Dort finden Interessierte übrigens auch einen Hanflehrpfad sowie ein Hanfmuseum.

Für das seit 2004 bestehende Firmentrio bauen insgesamt 70 Landwirte aus Niederösterreich auf über 400 ha Hanf an. Davon kommen 10 ha von Schmid selbst. Ein Teil der zuliefernden Bauern arbeitet biologisch, ein anderer Teil konventionell. Die Vertragsflächen reichen von 1,5 ha bis 80 ha je Betrieb.

Eine Besonderheit ist die Koppelnutzung von Hanfkorn und -stroh. Seit etwa drei Jahren tüfteln Schmid und seine vier Geschäftspartner an der Ernte und Vermarktung von Hanfstroh. Dieses ging anfangs noch in die Papierherstellung. Für heuer jedoch bestehen Lieferverträge über 600 t Hanfstroh zur Produktion von Faserdämmplatten für den Baustoffhersteller Capatect.

Die Vertragsbauern beziehen das Saatgut über die Hanfseilschaft. Nach der Bestandesführung durch den Landwirt organisiert diese einen Lohnunternehmer zur Ernte. Die Trocknung innerhalb von fünf bis sieben Stunden obliegt wieder dem Produzenten. Ab dem nächsten Schritt – der Reinigung des Erntegutes – ist endgültig der Aufkäufer zuständig. www.hanfland.at

Hanf-Urgestein Riegler-Nurscher: Wer Hanf sagt, kommt an Stefan Riegler-Nurscher und seiner Familie nicht vorbei. Der Junglandwirt und -unternehmer beschäftigt sich seit der Umstellung auf die biologische Wirtschaftsweise 1996 mit dem Hanfanbau (siehe top agrar Österreich, Ausgabe 6/2007).

Mittlerweile ist seine Vertragsfläche auf 350 bis 400 ha pro Jahr angewachsen. 50 bis 60 Biobauern aus Nieder- und Oberösterreich sowie dem Burgenland



Familie Riegler-Nurscher beschäftigt sich seit 1996 mit dem Hanfanbau.

zählt Riegler-Nurscher als Lieferanten. Auch er selbst baut 10 seiner 40 ha Ackerland mit dem grünen Riesen an.

Der Ablauf ist ähnlich wie im Weinviertel: Das Saatgut kann entweder vom Aufkäufer bezogen oder selbst organisiert werden. Auch Stefan Riegler-Nurscher kümmert sich um die Organisation der Ernte, zusätzlich aber auch um die Trocknung des Erntegutes. „Das ist mir besonders wichtig, um nicht zu heiß oder zu spät zu trocknen“, erklärt er. Ab der Reinigung liegt die weitere Verarbeitung des Hanfes vollends in seinen Händen.

Der Großteil des Mostviertler Bio-Hanfes geht in den Export. Etwa 20% macht der Inlandumsatz aus. Die wichtigsten Märkte sind Deutschland und Slowenien, gefolgt von der Schweiz, Frankreich sowie weiteren Drittländern in der ganzen Welt. www.hanfwelt.at



Günther Schmid hat sich auch auf die Vermarktung von Hanfstroh spezialisiert.

Das wird **aus Hanf** hergestellt

Die Palette an Hanfprodukten ist so vielfältig wie die Pflanze selbst.

Die HNV bietet neben Lohnschälungen für Kunden aus Deutschland, Tschechien und Österreich auch die

eigenen ganzen oder geschälten Hanfkörner an. Dazu gehören auch Hanföl, Presskuchen sowie Hanfmehl. Die Hanfland KG agiert als Händler mit Verarbeitungsprodukten wie Nudeln, Müsli, Keksen,... aus Hanf. Das Sortiment wächst laufend.

Die drei Hauptprodukte der Hanfwelt von Familie Riegler-Nurscher sind Hanfsamen ganz und geschält sowie Hanföl. Zudem produzieren oder vertreibt sie Knabberhanf (geröstet oder gesalzen), kandierten Hanf, schokolierten Hanf in vier Geschmacksrichtungen, Hanftée sowie das Erfrischungsgetränk Sweet Hemp.



Einige der Hanfprodukte aus Hanfthal.

Weitere Hanfprodukte: Papier (Banknoten, Teebeutel,...), Textilien für Bekleidung und Industrie, Bau- und Dämmstoffe, Kosmetika, Tie-reinstreu, Brenn- und Treibstoffe, Verbundwerkstoffe, Arzneien, uvm.



Das Sortiment des Mostviertler Hanfes.

www.Hanfnuss.at 

**Wir erweitern unsere Hanfvertragsflächen!
Verträge für biologische &
konventionelle Landwirte**

Nähere Informationen zum Nutzhanfbanbau, Hanfstrohverarbeitung und Informationsveranstaltung unter [nuss.at">www.hanfnuss.at](http://www.hanf<span style=)

HNV Hanfnuss Verarbeitungs GmbH
Handy: 0699-11520085